Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 39

Rubrik: [Handarbeiten und Mode]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bim Chlapperläubli umenand

Am Bättag Namittag han i nach langem wieder einisch der Miggu Lanz atrosse. Sim Bäregrade. Er isch geinz glungnige Kärligs. Migguetauft der gruekt Us e Buuch het er slopiet, wo-n-er mi gieh het.

"So, hüt hei mer der leticht Zwätschge-chueche versorget. Säg nüt! E Chueche wie-n-es dilmiers Bagerad."

Na der Ründi vo som Gilet z'schete, het men ihm da Berglych mit dem Wageredli ohne whteres dörfe gloube. Wil me ja hütigs-tags vom Späck v nümme feiß wird.

Er het mer du d'Sand glich no haregitrectt. Die Linggi. Mit der Rächte het er der Schirm

"D'Fräßbedliwirten im Aemmetal wärde chuum Freud gha ha a dam Rägeli, wo so hin u ahäärig der Stoub uf de Landstraßen i Drack verwandlet het."

"hut isch my Tuuri mangs Güggeli berchaltet —" "U mängi blaui Foralle rot worde bor

I ha mit dem Miggu Lanz scho 1914 bis 1918 Dienscht gmacht gha. Er isch Greite gsi i üser Batterie, u mir hei-n ihm numen "Obergfreite" gfeit, wil er bim ene Saar

einisch war Korporal worde. U drum han i , Was meinsch e so vo der militärische Lag, bo der Baltlag?

3d lue' feit er zue mer, "es geiht dem Mend zue. Der Noftradamus het prophezeit, am fiedezählten Ottober fig der Shrieg fertig. I gloubes zuvar nid! Mer de, me dias nid wiffe. Bielidt höre fie doch uf am fiedezähle! Il de hatt da cheibe Nostradamus halt doch rächt

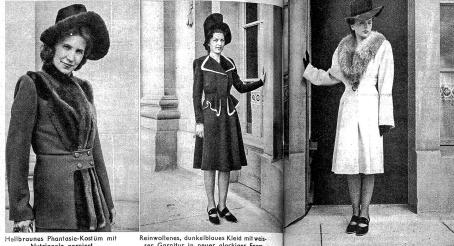
Mir in underdeffen unde a der Grächtigfeitsgaß acho gfi. Der Miggu isch blibe ftah, het der Schirm zueta u hinderegluegt, dört gäg dem Chlapperläubli übere.

"Bsinnsch di no? Früecher sh mer doch alben i däm Läubli ghocket u hei klapperet. U jik wo mer gschyder in, oder emel elter, wo mer vo de Lut u dam, wo passiert, eigetlech meh fötte verftah, chonnte mer mit dam Chlappere doch wyterfahre! Es git mangs i Stadt u Land, wo zwe fo gichnd Manne, wie mir fh, itte neher altege un ife Saint britber abe-lääre Dah dir für Zigarette jib meh mieht zahle, ifd) mir prezis murfcht. I di Richt-roucher. Es ifd rächt, daß die därnische Schriftieller voletight "Vacrbarg nie wieder sinisch zum bei Miens überden Gester mit einisch gnue hei 3'Bieri übercho. Es het mi gfreut, daß me für e Profässer Theodor Rocher es chinners Danfmal bet haregitellt, aber bag us d'Frangoje e Sunfe Bar, wo im Safe vo Marfeille glageret isch, gstohle hei, das freut mi de grad gar nüt. Die hätte zerscht chönne frage. Mir fy fener Uhung, wo arme, hungerige But nut mochte gonne.

Wo-n-er das het gleit gha, het er mit dem Schirm zwöimau zünftig uf en erscht Stägetritt flopfet, u dermit isch er d'Grächtigkeitsgaß 3'düruf. Er het allwäg no i de Käblüte zuechewelle.

"Brichtisch mer de, we mer is wei im Chlapperläubli träffe."

3 ha gnickt u bi über d'Rhdeggbrugg hei

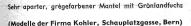


Nutriapelz garniert

ser Garnitur in neuer glockiger Form



Reinwollener, karierter Herbstmantel in herbstlichen Pastellfarben, rostrot,





Modeschan "SIE + ER" IN KASINO BERN

Die schon in den vorangegangenen Saisons mit so grossem Erfolg durchgeführte Modeschau der Firma Kohler, Damenkonfektion in Bern und der Kleider-Frey AG. vermochte auch in diesem Herbst wieder unzählige Interessenten anzulocken, die dicht gedrängt nebeneinander sassen, um die neuen Schöpfungen der Mode zu bewundern. Die zahlreichen Besucher sind auch wirklich auf ihre Rechnung gekommen, denn was die Firma Kohler an neuen Modellen zeigte, begeisterte jung und alt. Mit dem mollig warmen Hausdress fing es an, der so kleidsam ist, dass man darin auch Besuche empfangen kann. Viele schöne und aparte Wollenkleider in neuen diskreten Farben folgten und wechselten ab mit kleidsamen Jackettkleidern, die zum Teil durch einen Mantel oder Cape aus dem gleichen Material ergänzt waren. Sehr modisch sind wiederum karierte Mäntel in neuartiger Verarbeitung und in schönen Farbenkombinationen. Sowohl bei den Kleidern, als auch bei den Mänteln sieht man die durch Falten verdeckte Aermelnaht. Neuer Beliebtheit erfreut sich der Kimonoärmel, der sowohl bei Kleidern als auch bei Mänteln vielfache Verwendung findet.

Ganz besonders schön und viel Beifall herausfordernd waren die Nachmittagsund Abendkleider, Neben lebhaften Farben bewunderte man bei den Nachmittagskleidern wiederum viel schwarz, das in aparter Weise mit Spitzen ausgarniert war. Die Abendkleider, ob in weicher Seide fallend oder mehr in Stilform gehalten, zeigten durchwegs eine sehr gediegene Fasson und liessen das hohe Niveau der Konfektion besonders erkennen. Hier sind Pastelltöne neben schwarz und weiss vorherrschend.

Die Herrenkleider der Firma Frey waren durchwegs sehr elegant, sie brachten als Neuheit in vermehrtem Masse das Veston mit dem um die ganze Taille reichenden Gürtel.

Den schönen und gediegenen Schmuck lieferte die Firma Zigerli, die damit die Möglichkeit schuf, wieder einmal echte und solide Bernerarbeit bewundern zu können, die nicht nur in leichtem Metall etwas darzustellen scheint, sondern in massivem Golde das bietet, was man zu sehen bekommt. Ohne protzig zu sein, wirkten die einzelnen Stücke ausserordentlich dekorativ und bildeten die schöne Ergänzung zum geschmackvollen Kleide.

Die kostbaren Pelze waren von der Firma Birchler-Sauter. Die vielen schönen Schuhmodelle und Bottines stellte die Firma Schneider zur Verfügung. Die Herrenhüte und Chemiserie lieferte die Firma Zurbrügg und die vielen Lederwaren stammten von der Firma Gygax. Auf Teppichen der Firma Stettler spazierten die Mannequins einher





Zwei moderne breite Goldbracelet und eine lange, schwer goldige Halskette der Firma Zigerli & Cie. AG., Bern